

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



№r. 411.

für Anhalt und Thüringen.

Freitag, 3. September 1901.

Erste Ausgabe

Druck-Preis für Halle und die Umgegend 25 Pfennig, für die übrigen Provinz-Vertriebsstellen 30 Pfennig. Die halbjährliche Abnahme beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Einzelne Exemplare 10 Pfennig. Anzeigen-Preise sind in der Druckerei zu erfragen. Die Redaktion ist in Halle a. S., Leipzigerstr. 97. Telefon Nr. 158.

Druck-Preis für die Provinz-Vertriebsstellen ist in der Druckerei zu erfragen. Die halbjährliche Abnahme beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Einzelne Exemplare 10 Pfennig. Anzeigen-Preise sind in der Druckerei zu erfragen. Die Redaktion ist in Halle a. S., Leipzigerstr. 97. Telefon Nr. 158.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 97. Telefon Nr. 158.

Dienstag, 3. September 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2. Telefon-Amt Via Nr. 11494.

Die Wirkungen der Handelsverträge.

Es ist schon eine sehr beachtenswerte Tatsache, daß als Wirkung der Caprivischen Handelsverträge für unsere Ausfuhr zwar ein beträchtliches Steigen der letzteren nach den Vertragsstaaten, aber eine fast doppelt so starke Zunahme der Ausfuhr nach den Nichtvertragsstaaten festzustellen ist, daß ganz besonders stark unter direkter Wirkung nach den überseeischen Ländern im letzten Jahrgang gewachsen ist, so ergibt die Prüfung der Einfuhrziffern ein weiteres interessantes Resultat für die Beurteilung der Handelsverträge.

Die letzteren sollen bekanntlich in der Hauptfache einen Zustand des wechselseitigen Güterauslaufs zwischen den Vertragsverträgen schließenden „betrundenen“ Ländern herbeiführen. Zu diesem Zwecke machen sich beide Teile Tarifkonventionen. Unter Warenbezug, der sich für 1901 auf 4403 Millionen Mark stellte, ist bis 1900 auf 6043 Mill. Mk., also um 1640 Mill. Mk. oder 37 Proz., d. h. um rund 1200 Millionen Mark stärker geworden als unsere Ausfuhr. Von diesem Mehr unserer Einfuhr entfallen jedoch auf die sechs Vertragsstaaten nur 390 Millionen, während die übrigen sechs Einfuhr aus diesen nur 13,5 Proz. betrug. Dagegen wuchs unsere Einfuhr aus den Nichtvertragsstaaten um 1310 Millionen, also über 49,6 Proz., und aus allen anderen Ländern um 579 Millionen Mark oder um 118,2 Proz. Außerdem wuchs unsere Einfuhr aus den Vereinigten Staaten allein um 565 Millionen Mark oder um 124 Proz. Für die einzelnen Länder ergibt sich:

Deutsche Einfuhr in Millionen Mark:					
1891	1900				
Rußland	580	728	+ 148	+ 26	Proz.
Oesterreich	599	724	+ 125	+ 21	"
Belgien	252	220	- 32	- 13	"
Italien	154	186	+ 32	+ 39	"
Schweden	146	170	+ 24	+ 17	"
Rumänien	29	40	+ 11	+ 38	"
Summe	1739	2063	+ 320	+ 19,5	Proz.
Nichtvertragsländer:					
Peru. Staaten	456	1021	+ 565	+ 124	Proz.
England	677	841	+ 164	+ 24	"
Frankreich	262	314	+ 52	+ 20	"
Argentinien	110	235	+ 125	+ 114	"
Niederlande	222	215	- 7	- 14	"
Schweden	53	103	+ 50	+ 102	"
Spanien	40	82	+ 42	+ 105	"
Dänemark	75	71	- 4	- 5	"
Norwegen	20	21	+ 1	+ 5	"
zusammen	2174	2905	+ 731	+ 33,6	Proz.
alle anderen Länder	490	1069	+ 579	+ 118,2	Proz.
Summe	2664	3974	+ 1310	+ 49,6	Proz.

Unser Außenhandel hat also, während die Caprivischen Handelsverträge ihre Wirkung ausübten, sowohl für den Absatz unserer Fabrikate als für den Bezug der Rohstoffe und Halbfabrikate sich in verhältnismäßig den Nichtvertragsstaaten zugewandt. Wie sich vornehmlich an überseeischen Ländern, wie vornehmlich lebhaften Güterauslaufs getrieben. Das beweist auch das Sinken der Einfuhrziffer für Holland bei gleichzeitigem, sehr beträchtlichem Steigen unserer Ausfuhr zu Holland. Damit ist aber gleichzeitig die handelspolitische Bedeutung der Vertragsstaaten für uns in entsprechender Weise sinken. Das gleiche Resultat giebt die nachstehende Tabelle, in welcher veranschaulicht wird, wie viel Prozent unserer gesammelten Eins- und Ausfuhr auf die einzelnen Länder entfallen.

Anteil am Außenhandel Deutschlands in Prozenten:						
1891	1900					
Rußland	18,2	2,1	- 1,1	7,9	6,9	- 1,0
Oesterreich	13,6	12,0	- 1,6	10,4	10,7	+ 0,3
Belgien	5,7	3,6	- 2,1	4,6	5,3	+ 0,7
Italien	6,4	3,6	- 2,8	2,7	2,7	+ 0,0
Schweden	3,3	2,8	- 0,5	5,5	6,2	+ 0,7
Rumänien	0,7	0,6	- 0,1	0,5	1,6	+ 1,1
Summe	42,9	34,7	- 8,2	31,6	33,4	+ 1,8
Nichtvertragsländer:						
Peru. Staaten	10,4	16,9	+ 6,5	10,4	10,7	+ 0,3
England	15,4	18,9	+ 3,5	20,8	19,2	- 1,6
Frankreich	5,9	5,2	- 0,7	7,1	5,9	- 1,2
Argentinien	2,5	3,9	+ 1,4	0,6	1,4	+ 0,8
Niederlande	6,4	3,6	- 2,8	8,0	8,3	+ 0,3
Schweden	1,2	1,7	+ 0,5	2,2	2,9	+ 0,7
Spanien	0,8	1,4	+ 0,6	1,5	1,1	- 0,4
Dänemark	1,7	1,2	- 0,5	2,2	2,6	+ 0,4
Norwegen	0,5	0,3	- 0,2	1,2	1,5	+ 0,3
zusammen	44,8	48,1	+ 3,3	54,0	53,6	- 0,4
alle anderen Länder	12,3	17,2	+ 4,9	14,4	13,0	- 1,4
Summe	57,1	65,3	+ 8,2	66,0	66,5	+ 0,5

In diesen Zahlen spiegelt sich, wie sich die Bedeutung der einzelnen Staaten von 1891 bis 1900 als Einfuhr resp. Ausfuhrländer für uns veränderten hat. Die Vertragsstaaten haben also während der Geltung der Caprivischen Handelsverträge als Ausfuhrländer an Bedeutung nur recht wenig gewonnen. Rußland ist in dieser Beziehung sogar zurückgegangen, Italien gerade nur konstant geblieben, für Belgien und die Schweiz bedarf es noch einer wesentlichen Korrektur, weil in ihrem Außenhandel ein erheblicher Transithandel fließt. Für unsere Ein-

fuhr ist aber die Bedeutung aller Vertragsstaaten heute geringer als vor den Caprivischen Handelsverträgen gewesen. Wie gleich liefern diese Resultate einen Maßstab dafür, welche Bedeutung wir den Bestimmungen des Auslaufs über den Wilhelmschen Tarifvertrag beizulegen haben. Wer den Dingen näher nachgeht, wird finden, daß die lauteften Schreier dort wohnen, wo für uns die geringsten Wirkungen der Caprivischen Handelsverträge sich aus der amtlichen Handelsstatistik ergeben. Wir folgern daraus keineswegs, daß das Regime der Handelsverträge aufgegeben werden soll. Im Gegenteil, wir sollten mit allen Mitteln danach streben, uns günstige Handelsverträge, insbesondere auch mit den Vereinigten Staaten und England, herbeizuführen. Was aber diese Daten zweifelsfrei ergeben, ist, daß, milde ausgedrückt, die Wirkung der Caprivischen Handelsverträge sehr erheblich überschätzt wurde. Die Weltwirtschaft ist seit ihrem Abschlusse andere Wege gegangen, und darauf werden wir bei neuen Verträgen gebührende Rücksicht zu nehmen haben.

Deutsches Reich.

Ein Aufrufen auf die Disziplin im Reichstag und seine Erneuerung. Während linksliberale Politiker aus Anlaß des Humbiner Nordprozesses die Forderung gänzlich der Beseitigung der Militärgerichtsbarkeit erheben, konzentriert die Sozialdemokraten ihre Angriffe auf die Einrichtung des Gerichtsherrn. Ihre Presse fordert die alsbaldige Beseitigung desselben, und es ist nach ihren Ausführungen sehr wahrscheinlich, daß eine entsprechende Aktion im Reichstag geplant wird. Ein solcher Vorstoß der Sozialdemokraten würde selbstverständlich nicht die mindesten Aussichten auf praktischen Erfolg haben. Die Institution des Gerichtsherrn ist eines der wichtigsten Mittel, das militärische und öffentliche Gerichtsverfahren mit den Anforderungen militärischer Disziplin zu verbinden. Sie bildet die unerlässliche Voraussetzung für die durch die Militärdisziplinherausbildung herbeigeführte Umwandlung des militärischen Gerichtsverfahrens und daher ein notwendiges, abolut unentbehrliches Glied des ganzen gesetzgeberischen Werkes. Wenn ein sozialdemokratischer Vorstoß im Reichstag gegen diese Einrichtung jeder praktischen Bedeutung entbehren würde, so ist doch die Tendenz, welche aus den Äußerungen der sozialdemokratischen Presse spricht, besonders bei den Führern des Charakters der Sozialdemokratie. Es geht daraus hervor, in welchem Maße gerade die Disziplin des Heeres als Hindernis für den Erfolg der sozialdemokratischen Bestrebungen in jenen Kreisen angesehen wird. Nach diesen Anschauungen der sozialdemokratischen Presse unterliegt es keinem Zweifel, daß die sozialdemokratische Parteilichkeit die Untergrabung der Disziplin im Heere als die unerlässliche Vorbedingung für den Erfolg der Partei ansetzt und demzufolge ihre Angriffe in erster Linie gegen die Mannespflicht unserer Armee richtet. Diese Thatsache führt unmittelbar zu der weiteren Frage, aus welchem Grunde gerade die Disziplin des Heeres einen so besonderen Stein des Anstoßes für die Sozialdemokratie bildet. Die Beantwortung dieser Frage ist für diejenigen nicht ganz leicht, welche sich mit der Vorstellung, als ob die Sozialdemokratie ihre revolutionären Charakter abgelegt habe und sich in eine Reformpartei verwandelt, in trügerischer Sicherheit einzuwickeln lieben. Sie ist aber sehr einfach, wenn man die Disziplin, wie sie wirklich liegt, die Disziplin des Mannes, der militärischen Disziplin seitens der Sozialdemokratie ist ein unverkennbarer Beweis dafür, daß die letztere heute so gut wie zu allen Zeiten von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß ihre letzten Ziele, insbesondere die Beseitigung des Privatbesitzes und des Kapitalismus, nur durch die Anwendung revolutionärer Gewalt solange ausgeschlossen ist, als die Disziplin des Heeres unerschütterlich feststeht. Unter diesem Gesichtspunkte sind die scharfen Angriffe der sozialdemokratischen Presse gegen die Einrichtung des Gerichtsherrn von symbolischer Bedeutung. Sie enthalten eine neue dringende Warnung, sich durch die Legende von der Aufrichtung der Sozialdemokratie nicht einflößen zu lassen, sondern die Abwehr gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen mit voller Wachsamkeit und Kraft fortzuführen.

Die Innungen. Auf dem am 8. September in Gotha stattfindenden Deutschen Handwerkerkongress wird die Frage, welcher Betrieb ist auf Grund der Innungsgesetzgebung als fabrikmäßiger oder als handwerksmäßiger Betrieb anzusehen? die erste Stelle einnehmen. Der Referent, Buchdruckermeister Müller, wird nach folgende Angriffe stellen: Die Auslegung des § 107 der G.-D. seitens der Behörden widerspricht der Tendenz der Innungsgesetze, sie macht nicht nur jede Bildung von Innungsbündnissen unmöglich, sondern sie muß die Grundlagen der gesamten gewerblichen Erziehung auf das Tiefste erschüttern. Die Leistungsfähigkeit des deutschen Handwerks wird dadurch erheblich beeinträchtigt, die deutschen Innungen überhaupt. Um diese Gefahren vom deutschen Handwerk und der deutschen Industrie abzuwenden, beschließt der Handwerkerkongress:

1. Die obersten Reichsbehörden ungenügend zu ersehen, auf dem Wege der Verordnung die kompetenten Organe zu veranlassen, daß gemäß der Tendenz der Innungsgesetzgebung bei Beurteilung von aus § 107 Abs. 1 entfallenden Streitigkeiten den §§ 127 und 131 a der G.-D. ausschlaggebende Bedeutung beizulegen sei. 2. Dem Bundesrat mit dem Reichstage Abänderung des § 107 im Sinne der ersten Verordnungen des Innungsgesetz-Gesetzes vorzuschlagen, nach welcher jeder, welcher handwerksmäßig ausgebildete Arbeiter in dem gewerblichen Betriebe beschäftigt, als gewerkschaftlich zu betrachten ist. 3. Sofort in die Aktion für die Beseitigung des Reichstagesparlamentes einzutreten und dafür Sorge zu tragen, daß bei den deutschen Handwerker nur diejenigen Parteien und Kandidaten unterliegen, welche für die Interessen der deutschen Handwerks und des Arbeiterstandes der heimischen Industrie nützlich sind. 4. Die Reichsregierung zu ersuchen, daß sie die deutschen Handwerker in die Angelegenheiten der Innungsgesetzgebung einbezieht.

Von der Jareweife. Wie es heißt, beschäftigt das Jarenpaar von Reims aus über Deutschland nach Kopenhagen zurückzuführen.

Ueber den Pringen Tschun lagen an unterrichtete Stelle zu Berlin bis heute Vormittag noch keine weiteren Nachrichten vor. Man nimmt daher an, daß Pring Tschun die Antwort aus Sankt Petersburg nicht erhalten hat, da er sonst verpflichtet wäre, für die deutsche Regierung mitzutheilen. Man zweifelt indes an dem Vorhandensein der Pring Tschun den Weg nach Berlin antreten wird. Uebrigens wird es als falsch bezeichnet, daß die deutsche Regierung als Sühngerechtheit den eschen Tod verlange, es könne sich höchstens um eine abgedrückte Form davon handeln.

Zum Anfall der Verhältnisse des Handwerks. Ueber die Verhältnisse zur Aufhebung der gewissermaßen historisch gewordenen Verhältnisse des Handwerks am 2. September gehen mannigfache Vermutungen um, die zum Teil und besonders überaus löblich sind. Unzutreffend ist insbesondere die Annahme, daß die Parade mit Rücksicht auf die bei einzelnen Tausendtheilen vertriebenen Arbeiterparteien abgelehnt werden soll. Weitere Kombinationen greifen in das politische oder militärische Gebiet hinein. Man sagt, die übliche Parade am 2. September werde aus gewissen politischen Rücksichten, insbesondere aus Rücksicht auf Frankreich, fortan überhaupt nicht mehr abgehalten werden. Von rein militärischen Standpunkten aus glaube man, annehmen zu dürfen, daß solchen glänzenden Spectakeln heute nicht mehr ein so natürliches Recht beizulegen werden könne, als früher. Die Kombinationen gegenüber ist einfach darauf hinzuwirken, daß selbstverständlich lediglich die Landes- beziehungsweise Anwesenheit der Kaiserin, in welchem Maße gerade die Disziplin des Heeres als Hindernis für den Erfolg der sozialdemokratischen Bestrebungen in jenen Kreisen angesehen wird. Nach diesen Anschauungen der sozialdemokratischen Presse unterliegt es keinem Zweifel, daß die sozialdemokratische Parteilichkeit die Untergrabung der Disziplin im Heere als die unerlässliche Vorbedingung für den Erfolg der Partei ansetzt und demzufolge ihre Angriffe in erster Linie gegen die Mannespflicht unserer Armee richtet. Diese Thatsache führt unmittelbar zu der weiteren Frage, aus welchem Grunde gerade die Disziplin des Heeres einen so besonderen Stein des Anstoßes für die Sozialdemokratie bildet. Die Beantwortung dieser Frage ist für diejenigen nicht ganz leicht, welche sich mit der Vorstellung, als ob die Sozialdemokratie ihre revolutionären Charakter abgelegt habe und sich in eine Reformpartei verwandelt, in trügerischer Sicherheit einzuwickeln lieben. Sie ist aber sehr einfach, wenn man die Disziplin, wie sie wirklich liegt, die Disziplin des Mannes, der militärischen Disziplin seitens der Sozialdemokratie ist ein unverkennbarer Beweis dafür, daß die letztere heute so gut wie zu allen Zeiten von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß ihre letzten Ziele, insbesondere die Beseitigung des Privatbesitzes und des Kapitalismus, nur durch die Anwendung revolutionärer Gewalt solange ausgeschlossen ist, als die Disziplin des Heeres unerschütterlich feststeht. Unter diesem Gesichtspunkte sind die scharfen Angriffe der sozialdemokratischen Presse gegen die Einrichtung des Gerichtsherrn von symbolischer Bedeutung. Sie enthalten eine neue dringende Warnung, sich durch die Legende von der Aufrichtung der Sozialdemokratie nicht einflößen zu lassen, sondern die Abwehr gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen mit voller Wachsamkeit und Kraft fortzuführen.

Die Aufhebung von Weimern. Der Stadterweiterungs-Vortrag mit dem Ministerium ist nunmehr in Weg auf dem Reichspräsidenten von dem Gouverneur und dem freiwilligen Bürgermeister unterzeichnet worden. Die Gesamtsumme, welche die Stadt für angekauften Grund zu zahlen hat, beträgt 3750 500 Mk., welche bis zum Jahre 1910 in jährlichen Raten bezahlt werden soll. Die Verzinsung des jedesmaligen Restes beträgt 4 Prozent.

Zur Erbauung von Beamten-Wohnungen haben die Landhäuser des Königreichs Sachsen seit Ende 1892 fünf Millionen Mark zur Verfügung gestellt. In den ersten acht Jahren sind etwa 600 solcher Wohnungen fertig gestellt, viele andere befinden sich noch im Bau oder in Vorbereitung. Nur in den größeren Städten hat man nachgehungen das „Kaiserhofhaus“ annehmen müssen, doch ist stets darauf gesehen worden, daß die einzelnen Wohnungen in sich abgeschlossen, geräumig, gut ausgestattet und gesund sind. Wälsch hat man Bodenheizung und Gärten einbauen können. Das angelegte Kapital verzinnt sich trotz der im Vergleich zu den ursprünglichen Miethspreisen niedrigen Miethen mit 3,9 Proz. Die sächsische Staatsbahn verfügt in ihren Gebäuden über 4240 Wohnungen, von denen 3103 als Dienstwohnungen dienen, während die übrigen an Unterbeamte und Arbeiter billig vermietet werden. — Auch in Preußen wendet der Staat bekanntlich seine Fürsorge der Beschaffung von Beamtenwohnungen zu, da es sich aus vielen Gründen als zweckmäßig erweist, Dienstwohnungen und billige, gesunde Miethwohnungen in natura zu liefern, als den Beamten mit Wohnungsgeld- oder Gehaltszuschüssen zu Hilfe zu kommen.

Die Partei der Freiheit. Die Dresdener „Genossen“ werden auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Elberfeld beantragen, den § 2 des Organisationsstatuts wie folgt abzuändern:

„Zur Partei kann nicht gehören, wer sich eines großen Verlores gegen die Grundzüge des Parteiprogramms oder wer sich einer erfolglosen Handlung schuldig gemacht hat. Ueber die fernere Zugehörigkeit zur Partei entscheidet die Parteivorstand in seinen Vertheilen, das der Parteivorstand beruft. Drei der Beisitzer werden von den Genossen bestimmt, welche den Antrag beantragen, drei andere von dem durch diesen Antrag Betroffenen. Den Vorlesungen bezieht der Parteivorstand. Verweigert oder unterläßt der Betroffene innerhalb eines Zeitraumes von vier Wochen nach erfolgter Benachrichtigung durch den Parteivorstand die Begehung der ihm zuzuschreibenden Verlores, des Schiedsgerichts, dann wird kein Ausschluß vom Parteivorstand vollzogen.“

Man will also in der „Partei der Freiheit“ ein richtiges

Inquisitionsgesicht gegen Regier & la Bernstein in
Kalkien!

Der Fernsprecher in Deutsch-Ost-Afrika. Sämtliche Stationen an der deutsch-afrikanischen Küste sind bekanntlich mit Fernsprech-Einrichtungen versehen, jedoch ein schneller und bequemer Austausch von Nachrichten möglich ist. Im Jahre 1896 bis 1897 wurden von den damals mit Fernsprech-Einrichtungen ausgerüsteten 7 Postanstalten 1645 Gespräche vermittelt. Diesmal hingegen bis 1898 bis 1899 auf 2713 und 1899 bis 1900 auf 3970 Gespräche. Wenn im Jahre 1899 bis 1900 mit 8559 die Höhe des vorletzten Jahres auch nicht ganz erreicht wurde, so ist doch in einem Zeitraum von 3 Jahren ein großer Aufschwung erkennbar, selbst dann, wenn die Benutzung dieses modernen Verkehrsmittels im Allgemeinen doch noch recht gering ist. Die große Gesprächszahl mit 328 wurde 1896 bis 1897 in Widdiana erreicht, 1899 bis 1900 mit 970 in Dar-es-Salaam, wo der Fernsprecher-Verkehr sich überhaupt am besten entwickelt hat. 1896 bis 1897 fand Dar-es-Salaam mit nur 157 Gesprächen an letzter (7.) Stelle, im folgenden Jahre mit 481 gegen an zweiter und 1898 bis 1899 mit 830 an erster, im nächsten es sich im letzten Jahre mit 970 hielt. Im nächsten ist der 1. Juli 1900 in Dar-es-Salaam eine Stadt-Telephon-Einrichtung mit 25 Teilnehmerern eröffnet worden. Aber auch in den übrigen Stationen hat der Fernsprecher-Verkehr sich wesentlich gehoben, denn 1896 bis 1897 wurden in nur 3 Anstalten über 200 Gespräche vermittelt, 1899 bis 1900 dagegen nur in 2 Anstalten unter 300 und in 3 sogar über 500.

Deutsche Handelsinteressen in Venezuela. Bei dem ziemlich lebhaften Güteraustausch, der zwischen dem Deutschen Reich und Venezuela besteht, ist es erklärlich, wenn die aus jenem Lande kommenden Kriegsgüter in die diesseitigen Handelskreise mit besonderem Interesse verfolgt werden. Nach der amtlichen deutschen Statistik hat Deutschland in den letzten Jahren Waaren im Werte von 4 bis 6 Millionen Mark von dort bezogen. Im früheren Jahre war sowohl die Ausfuhr wie die Einfuhr etwas größer. So wickelte sich für 1891 der Verkehr der Ausfuhr auf rund 10 Millionen M. und für 1893 auf andernd 13 Millionen M. beziffert, und die Einfuhr hatte im Jahre 1894 sogar einen Werth von 20, 1896 einen solchen von 15 bis 16 Millionen Mark. Der Rückgang der Einfuhr beruht hauptsächlich darauf, daß die Kaffeieinfuhr aus Venezuela der Menge nach bedeutend abgenommen hat, und daß zu dieser Mengenabnahme noch eine weitere Abnahme des Wertes, infolge Sinkens der Kaffeepreise, getreten ist. Im Jahre 1894 wurden 107 538 dz Kaffee im Werte von 15,3 Millionen M. aus Venezuela nach Deutschland eingeführt, im Jahre 1899 nur noch 51 100 dz im Werte von 4,9 Millionen M., und 1900 sogar nur 37 304 dz. Nicht Kaffee fand Absatz und Kaufkraft die wichtigsten Artikel der Einfuhr aus Venezuela; die Kakaoernte von dort ist von 1821 bis im Jahre 1896 auf 11 585 im Jahre 1900 und die Kausteinzufuhr gleichzeitig von 424 auf 3519 Doppelcentner gesunken. Im Uebrigen besteht die Einfuhr hauptsächlich aus Gerbstoffen, Farbstoffen und anderen Nahrungsmitteln, Häuten, Tabak u. s. w. Was den Export Deutschlands nach Venezuela betrifft, so handelt es sich hierbei vorzugsweise um Baumwoll- und Wolllwaren, Papier, Eisenwaren, Maschinen, Holzwaren, gefärbten Reis, Bier. Sehr nachgefragt hat gegen frühere Jahre vor Allen der Export von Eisenwaren und Maschinen, was theilweise der verstärkten Ausrüstung der amerikanischen Republik ist. Die durch die vergangenen Revolutionen und durch die anwachsenden niedrigen Kaffeepreise geschädigte Kaufkraft des Landes ist natürlich ebenfalls von Einfluß auf das Ausfuhrgeschäft von Venezuela gewesen.

China.

Nach einer Meldung aus Peking hat die englische Polizei vorgelesen die Hauptstrafe bei der Ehenbahn geräumt, sodas nunmehr die fremde Heber-Verordnung des Gesandtenbüros ganz aufgehört hat.

Die „Times“ erhebt ein längeres Telegramm aus Peking, worin es heißt, der Ausbruch der Eitte betreffend die Unterzeichnung des Friedensprotokolls sei erfolgt. Die Forderungen des Berliner Hofes, betreffend den Empfang der Sühnemission hätten den amerikanischen Gesandten Nachhilfe veranlaßt, seine Reise nach Mexiko zu versagen.

Der Adiposivohn Li-Sung-Tschangswiegerlich, den ihm angeblichen Gewandtschaftsposten in Peking zurückgelassen. In seine Stelle ist für diesen Posten So-feng-doh ernannt worden.

Der Krieg in Südafrika.

Die Verluste der Engländer in Südafrika von gestern belaufen sich auf fünf Tode, 20 Verwundete und sechs an Krankheiten Verlorbene. — Aus Pretoria wird gemeldet:

Jede Person, welche Abends nach 10 Uhr auf den Straßen betreten wird, soll zur Polizeiwache gebracht und am nächsten Tage zu 12 Francs Buße verurteilt werden.

Dem „B. F.“ wird aus New-York gemeldet: In Solotho (Madagaskar) hat sich ein Heerführer für die Buren gebildet. Es enthält angeblich 600 Mann Verstärkung aus Frankreich.

Italien.

Frankreich.

Die veranlaßt, beschleunigt italienische Regierung zwei Schiffe zur Bekämpfung des Baren nach Antillen zu senden. Es gilt als sicher, daß der Jar Frankreich gleich nach der Truppenhilfe in Meims verlassen wird. Ein Sozialist wird den Baren nach Deutschland über Vagny-sur-Moselle bringen.

Hundert italienische Geheimagenten sind nach Frankreich entsandt worden, um die italienischen Nachrichten zu übermitteln, welche anläßlich des Barenbesuchs nach Frankreich gekommen sind.

Dänemark.

Der Danz des Volkes.

Im dänischen Reichsgesetz-Analenogrupp empfing gestern Nachmittag der König einen großen Volkszug, bestehend aus Vertretern aller Gemeinden des Landes und zahlreichen anderen Theilnehmern, insgesammt etwa 9000 Personen, welche dem König die im folgenden Ministerwechsel den Dank abgeben wollten. Eine besondere Anordnung bezog sich ins Besondere, wo sie vom König, der umgeben von den Mitgliedern der königlichen Familie, und den zur Zeit in Stockholm weilenden Gästen, empfangen wurde. Der Vorsitz führte der Reputation Inhaber den König den Dank aus, weil er im entscheidenden Augenblicke getreue, daß ein Ministerwechsel notwendig ist, wenn die politische Arbeit auf friedliche, friedstrebende Weise weitergeführt werden sollte, und weil der König sein Vertrauen der großen Mehrheit des Volkes zugesichert habe. Hierauf erwiderte der König eine Rede. „Ich danke den Herren, die hier heute vor mich stehen, um mich zu beglücken. Nach für mich hat der 23. Juli die Bedeutung eines Werttages, der hoffentlich die Einleitung bilden wird zu fruchtbarer Arbeit für das Wohl des Vaterlandes. Ich habe meine eigenen Rathgeber im vollen Vertrauen auf ihre Tüchtigkeit und Vaterlandsliebe berufen, und wie ich überzeugt bin, daß dieses Vertrauen nicht getäuscht werden wird, kann das Ministerium von jeder Unterthänigkeit meinetwegen überzeugt sein. Ich danke sehr dafür, daß die große Mehrheit des Volkes, welches durch die Berufung dieses Ministeriums seine Wünsche erfüllt sieht, um durch Thaten beweisen wird, daß es nicht nur verneint, seine Vertrauensmänner als Führer der Opposition zu unterstützen, sondern auch der unglücklichen Angelegenheiten als verantwortliche Leiter der Regierung. In der Hoffnung, daß die nun eingetretene Veränderung Friede und Einigkeit zum Wohle und zum Glücke des Vaterlandes schaffen wird, bitte ich Sie, meine herzlichsten Allen Denen zu entbieten, in deren Namen Sie gekommen sind. Unter begeisterten Ausdrücken der auf dem Schloßplatze versammelten tausendjährigen Menge brachte der König hierauf aus ein Hoch auf das dänische Vaterland aus. Bei einem Nachmittag festlichen Gelächers bezeugte der Ministerpräsident Dungeer als die Hauptausgaben des Ministeriums die Durchführung einer Reform des Strafrechts und mit dem Vorwissen in politischen und staatsrechtlichen, die Einleitung einer Kommission zur Regelung des Vertheidigungswesens, die Aufbesserung der Gehälter der kleinen Beamten, sowie durchzuführende Reformen des Steuerwesens.“

Griechenland.

Keine russische Flottenstation.

Die griechische Regierung erklärt die Gerüchte, wonach im Piräus eine russische Flottenstation errichtet werden soll, für unbegründet.

Spanien und der Zweifelhafte.

Die vor einigen Tagen von der Reichswehr besetzte verdrückte Meldung betreffend den Eintritt Spaniens in den Zweifelhafte, ist jedoch, wie es heißt, nicht unbegründet. Dem Blatte „Berliner“ zufolge wird ein Allianzvertrag,

welcher den Eintritt Spaniens in den Zweifelhafte betrifft, erwogen. In diesem Zweck soll eine russische Mission in Madrid beauftragt des Barenbesuchs in Frankreich in Madrid eintreffen.

Türkei.

Das Ziel der macedonisch-bulgariischen Vereinigung. Die „All. An.“ erzählt demnach von einem Entschluß, der 1905 in Sofia von acht anationalen Führern und acht macedonisch-bulgariischen Hauptlingen unterzeichnet wurde und der die bisher nicht veröffentlichte politische Grundlage der Vereinigungen der macedonisch-bulgariischen Vereine bildet. Ferner handelt es sich um die Aufstellung der macedonisch-bulgariischen Vereinigungen der Türkei in zwei große autonome Provinzen, Albanien und Maceonien. Die Generalversammlung beider Provinzen sollen vom Sultan mit Zustimmung der Mächte auf je fünf Jahre ernannt werden und die einzelnen Provinzialparlamente je einzeln gewählt werden, wie sie früher in Rumelien bestanden. Der türkische Vorkämpfer unterzeichnete den Entschluß in diesem Programm, der alsbald zwei Abteilungen nach Albanien entsandte.

England.

Neue Schiffschiffe.

Das erste neue Schiffschiff „Formosa“ in Southampton in Aberdeen vom Stapel gelassen; der Stapel hat ein Verdrückung von 14 000 Tonn. Im Glasgow liegt gegen der Kreuzer „Verdant“ vom Stapel; derselbe hat ein Verdrückung von 9800 Tonn und soll eine Jahresgeschwindigkeit von 23 Knoten erreichen; er wird besonders stark armirt werden.

Witke.

Miraco.

Der „Times“ wird aus London gemeldet, der Sultan habe die Verlegung des Hofes nach Bagdad auf unbestimmte Zeit beschlossen.

Provint Sachsen und Umgebung.

× **Einmündig.** 31. Aug. (Diebstahl.) In dem Dorfe Gaus weilt ein junger langjähriger Hellen bei seiner Verwandten daselbst als Gast. Zum Dank für freundliche Aufnahme und Bewirthung hatte er kurz vor seiner Abreise der Wirthin der Gastgebin ein Geschenk von 20 Mark hinterlassen, die in Papiertonnies aufbewahrt waren. Bei der Uebertragung verlor er den Hut; auch ließ der Dieb seinen Eidam im Stiche. Man wird seinen höfentlich sehr bald habhaft werden.

× **Landberg.** 1. Sept. (Vorfall mit Schwefelstaube.) Eine der gefährlichsten Verunreinigungen ist die, welche durch Schwefelstaub herbeigeführt werden. In dem Lande mußte dieser Staub die hier bei einem Gutsbesitzer in Dienst stehende 16jährige Anna stöder machen, welche sich beim Ausen von metallenen Gegenständen mit Schwefelstaub aus Unvorsichtigkeit etwas von der Seite auf den rechten Arm schüttelte. Zunächst bildeten sich kleine Bläschen, welche nach und nach größer wurden und schließlich aufstiegen, aber unter der Haut hatte sich die Schwefelstaube fest in die Muskulatur eingetrufen. Da der ganze Arm betädigt an schwoll, so mußte das Mädchen nach Halle in die Klinik gebracht werden.

× **Wörz.** 31. August. (Kirchenangelegenheiten.) Eine gestern von dem Lehrer an der K. Volkshochschule für Musik und Organisten in der Andreaskirche zu Wörz Herrn Otto Becker und seiner Gattin unterer Gemeinde dargebotene geistliche Musikaufführung erglückte sich zu einer wahrhaft erhabenen künstlerischen Feier, bei welcher wir zum ersten Mal Gelegenheit hatten, die Vorträge unterer Gemeinde zu hören. Unter der Leitung des Herrn Becker enthielten dem mächtigen Instrumente eine ungeheure gewaltige Tonfülle von tolleroller Reinheit, während Frau B. mit dem feinen Verstand der vollendeten Künstlerin auf der Violine begleitete.

× **Wörz.** 31. August. (Belegwechsel.) In dem Dorfe Pöthen ist der Gutsbesitzer „Bruno von Anhalt“, bislang im Besitze des Gutsbesitzers Weber, durch Kauf an den Kaufmann Herr in Dessau übergegangen.

× **Seeburg.** 1. Sept. (Tödtlicher Unfall.) Als am Sonnabend Nachmittag der Härtliche Arbeiter Ludwig Sellmann einen Arbeiterwagen auf der Seeburger Bahn, nahe GutsMuths ein Gleisenwagen an ihm vorbei. Die vor den Arbeiterwagen geparkten vier Pferde wurden hierdurch sehr unruhig und gingen in woffen Galopp dem Gleisenwagen nach, sodas der alte Mann die Gewalt über die Thiere verlor und von Wagen herabgefallen wurde, wobei er so unglücklich vor die Räder des Wagens fiel, daß er über beide Arme und Beine und am Kopf überfahren wurde. Die Verletzungen, welche er erlitten hatte, so schwer, daß er am Sonntag Nachmittag in der GutsMuths Klinik, wohin er gebracht worden war, verstarb.

× **Wühlberg a. G.** 1. Sept. (Sedanfeier.) — Ständige Anwesenheit der GutsMuths in einem russischen Blatte (Eimathshunde). Die 10. Wiederkehr des Sedantages wurde heute vom hiesigen Kreisvereine in feierlicher Weise begangen. Es fand Abgang, Auszug, Konzert, Theater und Ball statt. — In

Kleines feuilleton.

Südafrikanische Kriegsbilder. Unter dem Titel: Südafrikanische Kriegsbilder, veröffentlicht Kommerz R. G. S. Sandberg, demnach Abt des Generals Louis Botha, in der niederländischen Zeitschrift „De Gids“ eine Reihe von Anekdoten, welche besser als umfangreiche Bücher uns den Burencharakter veranschaulichen. Interessant ist der Bericht über die Gefangennahme von drei bewaffneten Engländern durch einen alten, kranken Buren. Die Sache trug sich folgendermaßen ab: Bei einem Rückzuge konnte ein alter Buren mit seinen steifen Beinen nicht schnell genug sein Pferd besteigen und blieb zurück. Er verabschiedete sich, so gut es ging, hinter einem Felsstein, als er zwei englische Soldaten unter Führung eines Offiziers ganz vor ihm den Berg heranzutreten sah. Als diese ziemlich nahe herangekommen waren, schrie er mit höchst überhöhter Stimme: „Die Gids“ (Die Gids)“ Die überhöhten Engländer gebrochen und warfen ihre Gewehre fort. Der Buren, ohne aus seinem Versteck hervorzutreten, besah ihnen nun, geradeaus zu marschieren und flüchtete, als dies geschah, nicht ohne Mühe auf sein Pferd. In spät bemerkte der Offizier, daß er sich einem halbgebliebenen Feinde ergeben habe. In aller Gelassenheit führte nun der Buren die Gefangenen zum General und meldete ihnen den Vorfall. Dieser fragte: Und wieviel war's ihr? — Ich ganz allein! — Wie zum Teufel halt ich den Mann da gemacht? Du famst ja laim stehen? — Das ist wahr, General. Aber ek hat heute erst umgelegt, general, es los gewet. (Was habe sie zuerst „umgelegt“ und dann gefangen genommen?) Einem Augenblick General Botha mit seinem Gefolge beschleunigt, als er durch zwei Buren unterbrochen wurde, die ihm Zeit rauben. Guten Morgen, General! — Guten Morgen, Freund! — Stumm waren die beiden Männer, daß der General sie nach dem Grunde ihres Schweigens fragen soll.

Seht Euch Freunde, es geht zwar keine Ahnung. Ihr werdet aber wohl noch an der Erde ein trodenes Mädchen finden. — Danke, General! Die beiden Männer lesten sich auf die Erde mit gebogenen Knien, den Hut in der Hand. Wofür fragt: Was laim ihr für Euch thun? — Nichts. Wir haben zwei Engländer gefangen genommen. — Zwei Spione. — Wo habt Ihr sie erwischt? — Auf der anderen Seite von Colenso, General. Wir waren heute Morgen ausgeritten, um ein wenig zu jähren. Zuera gingen wir durch Colenso, um zu sehen, ob irgendwas leicht Engländer verliert sind. Dann haben wir den Ort verlassen und sind der Eisenbahn gefolgt in der Richtung von Chibvelen. Kaum waren wir unterwegs, als wir zwei Männer auf der anderen Seite der Bahn sahen, die auch nach Chibvelen gingen. Um wahr zu sein, wir adsteten nicht besonders auf sie, da wir sie für Unserige hielten, denn sie waren genau gekleidet wie wir, trugen weisse Hülsche und saßen auf Pferden mit langen Schwänzen. Nachdem wir eine Zeit lang parallel mit ihnen galoppirt waren, setze der eine über das Geleise, kam direkt auf uns zu und sagte: fine morning to day. (Guten Morgen heute.) Kaum hatte er dieses gesagt, als mein Kamerad auf ihn ansetzt und sagt: Hans, du bist hoch. Der Engländer wurde so erschrocken, daß er sich losließ. Der andere jedoch gab seinem Pferd die Sporen und entfloß. Ich stieg nun ab und wollte ihn durch einen Schuß niederstrecken. Ich hätte ihn leicht tödten können, denn ich bin ein alter Jäger. Aber ich sagte mir, wozu sollst du den armen Kerl treffen, er ist ein Mensch, wie ich, wenn er auch Engländer ist, in diesem Augenblick will er nur sein Leben retten und kann sich nicht vertheidigen. Ich zielte darauf auf das Pferd und traf direkt auf sein Blatt. Ein schöner Schuß! Das Pferd war todt, der Mann dagegen unverletzt, aber mein Gefangener. Wenn ich eine Dummheit gemacht habe, müßt Ihr entschuldigen, General. — Während der Soldat an das Pferd absteigt, einer der künftigen des Krieges, als der Kaufmann den Kopf hob, kamen einige Buren die Reichen von zwei englischen Vorposten, die dort wahrscheinlich schon seit zwei Tagen lagen. Das ist eine Schande, sagte ein Leutnant der Johannesburgs Polizei, daß die Engländer nicht ihre Todten begraben! Seht, die

armen Teufel sind schon am Verpefen! Wer kommt mit? Zwei Mann genügen. Wir wollen sie begraben. Und gleich darauf verließen der Leutnant und zwei Mann den sicheren Hinterhalt, machten sich daran, im sturmgelagene eine Grube zu graben und betreten die Reichen der beiden Engländer, welche ihre eigenen Waffenbrüder im Stiche gelassen hatten, in das einmüde Grab.

Standalöse Zustände auf der südrischen Eisenbahn. Seine höchst merkwürdigen Heideerebnisse auf der Transvaal-Eisenbahn erzählt in einem russischen Blatte der Acta Wikenti Spinski. Am 13. Juli schreibt er: — erreichte ich mit meiner Frau die Station Mandhurja der Transvaal-Bahn und freute mich beim Anblick des fertig dastehenden Bahnhofes und der Wagons, die uns die bisher vermissten Bequemlichkeiten in Aussicht stellten. Die erste Enttäuschung bestand darin, daß der Zug am 17 Uhr erst um 9 Uhr abgegangen wurde, weil die Beamten in der Bahnhofswirtschaft einen kleinen „Frühbühnen“ nahmen, mit dem sie erst zwei Stunden nach der fahrplanmäßigen Zeit fertig wurden. Derartige Verhältnisse sind hier die Regel, und man nennt das in Bahnhofsreisen nicht leicht wichtig. Hierüber ging der Zug. Auf der Station Mandhurja hielt der Zug etwa 15 Stunden, wie es heißt, in Folge Entleerung auf der Strecke. Ungezählte der angelegten Entleerung führen an uns drei Quartiere zur Station Mandhurja vorüber, und wir Passagiere mußten auf der Station verbleiben und uns von den Beamten etwas Essen „erbiten“ (natürlich mit dem Munde in der Hand), da kein Büffet vorhanden war. In einem Wagen dringerte Klasse, der mit Frauen und Kindern angefüllt war, trat ein betrunnener Bahnhofsarbeiter ein und griff unter Schimpfen die Frauen an. Ich wandte mich an den Genbrant, der auf dem Bahnhof mit den Beamten schwatzte, mit der Bitte, den Verunreinigten hinauszuführen, doch erhielt ich nur Antwort, daß das nicht seine Sache sei. Endlich fuhr ich mit ab; an jeder Station herrschte die Zeit, die an einem Dienstmann als Eisenbahnbeamte kenntlich waren, das freudig Ereignis der Ankunft des Zuges durch ein „Kontrollor“ auf Büffet. Bei dem berühmten Bergeladen in der Nähe L.

Seiden-

Stoffe, entzückende Neuheiten,
in reichster Auswahl und zu
aussergewöhnlich billigen
Preisen empfiehlt

M. Schneider

94 Leipzigerstrasse 94.
Streng reelle Bedienung.

Hauptmöbelmagazin
Paul Michaud
Spezialgeschäft
für gut bürgerliche Wohnschmückungen
Häuslich LEIPZIG am Markt
BARTHELS Hof

Nach beendetem Umbau
bietet mein Lager eine schenswerthe Ausstellung von circa
**100 kompletten
Zimmereinrichtungen**

in allen Holz- und Stylarten,
darunter eine Musterwohnung, bestehend aus
Salon in Dunkelmahagoni
Speise- und Wohnzimmer in Eiche
Schlafzimmer in grau polirtem Ahorn
Küche und Corridor
zum Preise von **3500 Mark.**

Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.

Feinste Referenzen. Kataloge auf Wunsch.
Weitgehendste Garantie.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Gänzlich neuer Spielplan!
Die Pariser Welt-Ausstellung
vom Jahre 1900, elektrische
Neue in drei Bildern, ausgeführt
von E. Roussy's Elektro-
types. (Sensationell!) — **Dr.
Kissely und Miss Kayda,**
Bourgeois-Zurns und Ballett-
künstler. — **Die Relampagos-
Luzp,** Bourgeois-Parterre-Alto-
kolen. — **Die Schiller-Feiertag,**
Gaullebristen an der perfekten
Sänge. — **The Verras,** Stadt-
Altoboten. — **Fäulein Ilka
Paulet,** genannt „Die lustige
Schwägermutter“, Original-Ge-
lang- und Charakter-Humoristin. —
**Die Geschwister Hansl und
Mirz,** Oberbayerische Sängler,
Jodeler und Schablattefröhler. —
Der Max Hildebrandt, Tanz-
Humorist. — **Herr Rud. Bessau,**
Original-Gesangs-Humorist. —
Jules Greenbaum's, „Ameri-
kanischer Witzler“ mit seinen
sensationalen lebenden Photo-
graphien. (2403
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Ansässige Theater.

Dienstag, den 3. September 1901.
Leipzig (Neues Theater): **Figaro's
Sojour.**
Leipzig (Altes Theater): **Die rolbe
Hob.**

Das diesjährige Brunnenfest

in Dürrenberg
findet am 22. u. 23. September statt.
Kgl. Salzamt in Dürrenberg.

**Bin von der
Reise zurück.
Dr. Witthauer.**

Pensions-Anzeige.
Junge Mädchen, welche die hiesigen
Schulen besuchen oder sich zu ihrer
weiteren Ausbildung in Halle auf-
halten sollen, finden bei guter Pflege,
neutem und förderlich, liebevolle und
freundl. Aufnahme in unserem Hause.
Fraulein Arnold's,
Halle a. S., Mittelwache 8.

Mädchen-Pensionat,
wo Unterricht im Haus, für 12 Mäd-
chen findet bei guter Pflege und ge-
eigneter Aufsicht in Michaels-
oder Dören gefucht, Bedingungen
und Preis unter **B. p. 1005** an
Rudolf Mosse, Verberstr. 44.

Töchter-Pensionat, 1892.
Schulpflichtige u. junge Mädchen
finden bei guter Pflege und ge-
eigneter Aufsicht in Michaels-
oder Dören gefucht, Bedingungen
und Preis unter **B. p. 1005** an
Rudolf Mosse, Verberstr. 44.

„Edredon“,
leichtester Filzhut.
Christian Voigt,
Schmeerstr. 21.

Misdroy.
Strandhölter und Belvedere.
Verzerrtes Familienhaus u. Pensionat I. R., direkt a. d. See.
165 Zimmer (Salons) u. 150 Zim. an, Pension von 450 Mk. auf-
wärts. Schöner Garten — Seebäder. — Veranden. (9915
Besitzer: **H. Zerres' Erben.**

Officiner **Herbstsaat aus diesjähriger Ernte**
liefert der Reichth reichst:

Seitewinger Square head-Weizen III. Abfaat zu Markt 21 per 100 Rilo
Büffelbauer IV. Abfaat 200 1000 "
Draufweizen zu III. 20 per 100 Rilo, III. 190 per 1000 Rilo.
Weisseer Saatkorn zu III. 19 per 100 Rilo, III. 180 per 1000 Rilo
od. weisseer Saatkorn Weizen in Säufers Säden oder solchen neuen
zum Selbstkostenpreis. (2374
Alle Sorten sind ca. 310 m über NN. gewachsen und
ent überweintert.
H. Föpfer, Rittergut Postseelein, Post Wöbdenitz, S.-Mittelnburg.

Send und Betrag von Otto Thiele. Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstr. 6. Halle a. S. Leipzigerstr. 6.
Gardinen-Ausverkauf!
Von Montag, den 2. bis einschliesslich Mittwoch,
den 11. September
stelle ich einen Posten von
ca. 350 Fenstern,
vorzugsweise abgepasste englische Tüll- und gestickte
Gardinen, Stores, Vitragen etc. in weiss und creme, in Resten von 1-3 Fenstern
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
zum Ausverkauf.
Der Verkauf findet in der zweiten Etage meines Geschäftshauses statt.

Wer diesen hat (Gicht, Rheuma,
Stenose, Gelenksentzündung) verlange Prospekt
über
Piper's Antirheuma
(gef. gef.) vom Erfinder und
Fabrikanten (1117
H. Piper, Chemiker,
Berlin W. 66, Wilhelmstr. 44.

Luke's Hotel u. Restaurant,
Magdeburgerstr. Bes.: **Otto Herrmann,** Magdeburgerstr.
Empfehle täglich:
Frische Rebhühner mit Weinkraut à 1,10 Mk

**DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE**
pr. 1/4 Pfd.-Packet 40, 45, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Square head-Weizen zur Saat,
diesjährige Ernte, winterfest und sehr ertragreich, verkauft
2371) **Oekonomische Breitestrasse 10.**

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Diebstplatz, 2 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt.
Neuer Spielplan.
Engagiertes Künstlerpersonal:
Almad, Fuh- u. Equilibrist.
The 4 Mora, komische Pantomime.
Lilly Melan, Kothüm-Soubrette.
6 Harrison, Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble.
Hadji Mohammed - Troupe, arabische Springs
(6 Personen)
Billy Bull, Musical-Excentric.
Otto Lonac, Gesangs-Humorist.
Dröse's Telegraph, Vorführung lebend. Photographien.
Alles Näheres die Plakateinfäden.

Zoologischer Garten, Halle.
Entree 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Raben-Insel.
Heute, Dienstag, den 3. September:
**Grosses
Militär-Concert.**
Abends:
Großes Pracht-Feuwerk
und bengalische Beleuchtung des ganzen Stabliffements.
E. Kurzhals.

Bad Wittekind.
Morgen (Dienstag) Nachmittag:
Cur-Concert
(ausnahmsweise 4 1/2 Uhr)
der Kapelle des Kgl. Füsilier-Regiments Generalleibmarfchall
Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Hötel „Wettiner Hof“
Fernspr. 386. Bes.: **Hch. Nitzschker,** Magdeburgerstr. 5.
Halle meinen im modernen Style neu erbauten
Saal nebst Vereinszimmer
zur groß. Benutzung bei Festlichkeiten und Versammlungen
angenehmlich empfohlen.
Vereinszimmer noch für einige Abende in der Woche fest zu
vergeben. Ausschank von **Lichtenhainer, Münchener,
Original-Pilsener u. Lagerbieren, ff. Weine.**
Mit 1 Beilage.

Hamburg, 2. September, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Das Maximum (über 769 mm) liegt über Schottland, das Minimum (unter 746 mm) über Westindien, unter 760 mm beträgt es über dem Biscayaep. In Deutschland fällt im Süden das höchste Wetter, sonst trübe. - Abkühlen, veränderliches Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Gewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 1. September. Abnehmend kaltes und wolliq. Nacht kühl, Tag etwas wärmer, keine wesentlichen Niederschläge.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluss der Debatte eingegangen.) Essen a. d. Ruhr, 2. Sept. Der Rhein-Weiß. Zig. zufolge wurden am Sonnabend auf dem Schachte III und IV der Zeche „Ewald“ bei Herden drei Bergleute durch aufrüchtige Explosion eines Sprengschuffes getölet.

Vordern 2. Sept. Der Reichskanzler ist aus Berlin hierher zurückgekehrt und wird sich von hier aus zur Kaiser-Regierung nach Bonn begeben. Neuwied, 2. September. Bei der im Wahlkreise Neuwied-St. Marienkirchen stattgefundenen Reichstags-Session wahl erhielt der „Neuw. Zig.“ zufolge Krupp (Centrum) 8053 Stimmen, Hülshausen 5984 und Erdmann (Sozialist) 119 Stimmen.

Petersburg, 2. September. In der vergangenen Nacht ist das Theater des literarischen Vereins, das sogen. kleine Theater, abgebrannt. Die Entstehung des Feuers ist noch unbekannt.

Börse- und Handelstheil.

W. Meiningen, 31. Dez. Der Aufsichtsrath der Deutschen Sparkassenbank in Meiningen hat beschlossen, die durch den Tod des Vorstandsmitglieds G. Finzinger verfallene Stelle dem seitigen stellvertretenden Direktor Bernhard Seifner zu übertragen. Eine Entschädigung über dessen Nachfolge wurde noch ausgesetzt.

Wochenbericht über Butter und Schmalz.

Butter: Trotz des Monatswechsels verlor das Geschäft in dieser Woche in fast allen Stimmungen und wickelte die seltenen Preise mit höheren Preisen aus Hamburg günstig auf unsern Markt ein. Keine Frage bestand nach feinsten reinverarbeiteten Qualitäten, da nur wenig hier eintraf, bewirkte man gern höhere Preise. Wenn auch die Witterung kühler geworden, bestand doch noch ein großer Theil der Verkäufer wieder aus abnehmender Waare, welche bringend angetrieben wird. Schmalz: Die Reinigung für den Artikel ist anhaltend fest und wurden bedeutende Posten umgelegt. Die hohen Waaispreise lassen eine weitere Steigerung auch für Schmalz erwarten.

Preisfeststellung. Erste Markt-Deputation gewählten Notirungs-Kommissionen. Preis 121-125. 113-118. 105-108. 97-101. Landbutter. Prima Weizen 17 Tona. Schmalz, eines in Deutschland raff. Berliner Brandschmalz. Fett, in Amerika raffirt. in Deutschland raffirt.

Tages-Marktbericht.

Magdeburger Handelsbericht vom 31. Aug. (Mittelmittl.) Erste Markt-Deputation gewählten Notirungs-Kommissionen. Preis 121-125. 113-118. 105-108. 97-101. Landbutter. Prima Weizen 17 Tona. Schmalz, eines in Deutschland raff. Berliner Brandschmalz. Fett, in Amerika raffirt. in Deutschland raffirt.

Badenbericht. (Eig. Drahtbericht.) Magdeburg, den 2. September 1901. (Eig. Drahtbericht.) Ausrücker epl. 75% Rend. --. per Jan-März 8,40%, 8,52%. per Mär 8,52%, 8,67%. Tendency: still.

Produktenbörsen. Berlin, den 2. September. Weizen Sept. 163,25 M., Okt. 164,75 M., Nov. 167,75 M. Roggen Sept. 136,50 M., Okt. 138,50 M., Nov. 141,75 M. Gerst Sept. 135,75 M., Okt. 136,00 M. Mais amer. mittl. Sept. 117,75 M., Okt. 118,00 M. Haubi Oktober 55,90 M., November -- M. Extritus 100 l. 7er Lolo -- M.

Beicht aus der Landwirtschaftskammer für die Probung Sachsen über hauptsächlich erzielte Getreidepreise am 2. September 1901.

Table with columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Sub-columns: Mtr., Mtr., Mtr., Mtr., Mtr. Data includes prices for various grades of grain in Saxony.

1) Schirff, Sommerweizen 16,00-16,20, 2) bessere Chevalier, mittlere 15,40-16,10, Landgerste 14,60-15,00.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 2. Sept., 2 Uhr Nachmittags.

Table of stock market quotations for Berlin, including various bank and industrial shares.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table of railway stock prices, listing companies like Prussian, Saxon, and others.

Industrie-Papiere.

Table of industrial paper prices, including shares of various manufacturing companies.

Wochel-Courfe. Privatdiskont 2 1/2 %.

Table of weekly exchange rates and private discount rates for various currencies.

Schluff-Courfe. Tendenz: ruhig.

Table of closing exchange rates and market trends, including gold and silver prices.

Agenten, a. jed. Ort a. Berl. Sum I. Oktober d. Js. findet gebürtiger junger Landwirth Stellung als...

Hofverwalter! Sum I. Oktober d. Js. findet gebürtiger junger Landwirth Stellung als...

Hofverwalter! Sum I. Oktober d. Js. findet gebürtiger junger Landwirth Stellung als...

Hofverwalter! Sum I. Oktober d. Js. findet gebürtiger junger Landwirth Stellung als...

Hofverwalter! Sum I. Oktober d. Js. findet gebürtiger junger Landwirth Stellung als...

Hausslehrer (Theologie oder Philosophie) gesucht für 4 Knaben von 9 bis 14 Jahren, die das Gymnasium besuchen. Schriftliche Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche an Herrn Harry Strobel in Alfeld (Leine)...

Hofverwalter! Sum I. Oktober d. Js. findet gebürtiger junger Landwirth Stellung als...

Hofverwalter! Sum I. Oktober d. Js. findet gebürtiger junger Landwirth Stellung als...

Hofverwalter! Sum I. Oktober d. Js. findet gebürtiger junger Landwirth Stellung als...

Hofverwalter! Sum I. Oktober d. Js. findet gebürtiger junger Landwirth Stellung als...

